

RISE AND SHINE
CINEMA

Raving Iran

Ein Dokumentarfilm
von Susanne Regina Meures

Zwei DJs gegen das islamische Regime

Schweiz – 2016 – 84 Min. – OmU
Verleih: RISE AND SHINE CINEMA

Kinostart: 29. September 2016



Verleih und Pressekontakt:

Weronika Adamowska
RISE AND SHINE CINEMA
A division of RISE AND SHINE WORLD SALES
Tel: 030 473 729 80
Mob: 0177 849 04 71
weronika.adamowska@riseandshine-berlin.de

Pressekontakt:

NOISE Film PR
Dagny Kleber & Mirjam Wiekenkamp
Mob: 0171 4024803 (Kleber)
Mob: 0176 28771839 (Wiekenkamp)
info@noisefilmpr.com

RISE AND SHINE CINEMA

CREDITS

TITEL	RAVING IRAN
Mit:	Anoosh & Arash
Buch und Regie:	Susanne Regina Meures
Produktion:	Christian Frei Filmproduktion GmbH
In Koproduktion mit:	Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Schweizer Radio und Fernsehen SRF, 3SAT Schweiz
Produzent:	Christian Frei
Koproduzentin:	Anita Wasser / ZHDK
Associate Producer:	Susanne Regina Meures
Kamera:	Gabriel Lobos, Susanne Regina Meures
Schnitt:	Rebecca Trösch
Originalton:	Farshad Shokuhfar
Sound Design:	Jacques Kieffer, Gina Keller, Guido Keller
ReRecording Mixer:	Jacques Kieffer
Musik:	Blade & Beard, Ghazal Shakeri, Roland Widmer, Stefan Willenegger
Weltvertrieb:	Rise And Shine World Sales
Im Verleih von:	Rise And Shine Cinema

Mehr Infos, Trailer und Pressematerialien zum Download unter:

www.ravingiran-film.de

Trailer: <http://ravingiran-film.de/fullscreen/trailer/>

www.facebook.com/ravingiran

RISE AND SHINE CINEMA

KURZSYNOPSIS (405 Zeichen)

Anoosh und Arash arbeiten als DJs in Teherans Underground Techno-Szene. Doch sie sind müde vom ewigen Versteckspiel mit der Polizei. Ihre Karrieren stagnieren, ihr illegales Album wurde bisher kaum verkauft, Anoosh wird sogar kurzzeitig verhaftet. Als sie zu einem riesigen Techno Festivals in die Schweiz eingeladen werden sind sie überwältigt. Nach der anfänglichen Euphorie unter Millionen von Ravern, stellt sie die näher rückende Abreise vor eine grosse Entscheidung.

SYNOPSIS (745 Zeichen)

Anoosh und Arash sind die Helden von Teherans Underground Techno Szene. Müde und desillusioniert vom ewigen Versteckspiel vor der Polizei und ihrer stagnierenden Karriere, organisieren sie unter gefährlichen Umständen einen letzten ekstatischen Rave in der Wüste.

Zurück in Teheran versuchen sie vergeblich ihr illegales Musikalbum unter die Leute zu bringen. Als Anoosh auf einer Party verhaftet wird, erlischt auch der letzte Funke Hoffnung auf eine Zukunft im Iran. Doch dann erreicht

sie ein Anruf von der Streetparade in Zürich, der größten Techno Party der Welt. Nach langem Bangen erhalten die beiden ein 5 Tage-Visum. In der Schweiz angekommen, katapultieren sie Radio- und Zeitungsinterviews, Millionen von Ravern und DJ Kollegen in eine andere Sphäre. Die Euphorie verfliegt jedoch schnell, denn die näher rückende Abreise stellt sie vor eine große Entscheidung...

SYNOPSIS LANG (1326 Zeichen)

Anooshs und Arashs Leidenschaft ist Deep House. Sie sind die Helden von Teherans Underground Techno-Szene. Die Musik erlaubt ihnen, ihrer Frustration über das repressive System Ausdruck zu verleihen und ist ein persönlicher Akt der Rebellion in einem Land, in dem bereits der Konsum westlicher Musik zu Gefängnis und hohen Strafen führen kann. Die beiden Musiker organisieren ihre illegalen Raves in Teheran unter strengster Geheimhaltung. Denn bereits der kleinste Fehltritt könnte sich als fatal herausstellen.

Wie kann man in einem Land überleben und seine Individualität behalten, in dem alles rigoros kontrolliert wird? Müde und desillusioniert von dem ewigen Versteckspiel mit der Polizei und einer stagnierenden Karriere, organisieren sie unter gefährlichen Umständen einen letzten ekstatischen Rave in der Wüste.

RISE AND SHINE CINEMA

A division of Rise and Shine World Sales
Borselstraße 16, 22765 Hamburg
Tel: 030 47372980 | Fax: 030 473729820
E-Mail: info@riseandshine-cinema.de

RISE AND SHINE CINEMA

Zurück in Teheran versuchen sie, ihr illegal produziertes Album zu verkaufen. Genehmigungen dafür sind nicht zu bekommen. Als Anoosh dann auch noch verhaftet wird, scheint es keine Hoffnung mehr zu geben mit ihrer Musik jemals etwas zu erreichen. Sie wollen das Land nur noch verlassen. Dann erreicht sie ein Anruf von der Streetparade in Zürich, der grössten Techno Party der Welt. Sie sind eingeladen aufzulegen. Nach langem Bangen erhalten die beiden ein 5 Tage-Visum.

In der Schweiz angekommen, katapultieren sie Radio- und Zeitungsinterviews, Millionen von Ravern und DJ Kollegen in eine andere Sphäre. Die anfängliche Euphorie verfliegt jedoch schnell, denn die näher rückende Abreise stellt sie vor eine grosse Entscheidung.

REGISSEURIN: SUSANNE REGINA MEURES

Geboren in Mönchengladbach, studierte sie Fotografie und Kunstgeschichte am Courtauld Institute of Art in London und Film an der Zürcher Hochschule der Künste.

Sie arbeitete für verschiedene Print-Publikationen bevor sie mit dem Filmemachen begann. Sie lebt in Zürich.

Raving Iran ist ihr erster langer Dokumentarfilm.



CHARAKTERE: ANOOSH und ARASH in ihren eigenen Worten

Wir sind Arash und Anoosh, bekannt als *Blade&Beard*. Wir sind 26 und 28 Jahre alt und beide in Teheran aufgewachsen. Arash fängt schon früh an, Gitarre zu spielen. Anoosh spielt Schlagzeug. Ein schwieriges Instrument in einer Mietblockwohnung in einem islamischen Land. Mit 16 kauft sich Anoosh sein erstes Mischpult und beginnt mit dem Auflegen.

Wir sind nun schon seit fast zehn Jahren befreundet. Damals hörten wir ein Mixset von den legendären Sasha&John Digweed. Sie haben uns inspiriert zu unserer eigenen Arbeit als DJ-Duo. Es war eine große Veränderung in unserem Leben und in unserer Musikkarriere.

RISE AND SHINE CINEMA

Wir legten bei illegalen Home-Partys in Teheran auf. Und vor einigen Jahren begannen wir, auch illegale Partys in der Wüste zu organisieren. Dafür landete Anoosh zweimal im Gefängnis. Trotzdem haben wir nicht aufgegeben.

Bis 2012 legten wir unter dem Namen *Back2Back* auf. 2013 haben wir *Blade&Beard* gegründet. Nun hoffen wir, dass wir in Europa unsere Passion ausleben können.

INTERVIEW MIT DER REGISSEURIN SUSANNE REGINA MEURES

- Wie haben Sie die Geschichte Ihrer Protagonisten Anoosh und Arash entdeckt?

Vor fünf Jahren stolperte ich über einen kurzen Artikel über Technopartys in der persischen Wüste. Die Vorstellung von Mini-'Burning Man'-Festivals in einem Land mit einem der repressivsten Regimes der Welt hat mich fasziniert. Über Facebook habe ich dann die Leute in der Szene kontaktiert, bin nach Teheran geflogen und habe mich mit vielen getroffen. Es war kompliziert und riskant, und eigentlich konnte ich davon ausgehen, dass niemand gewillt sein wird, bei einem Film mitzumachen. Doch Anoosh und Arash waren bereit und offen, über ihre Leidenschaft zu sprechen und sich filmen zu lassen. Ihre Freunde im Film haben wir verpixelt und unkenntlich gemacht.

- Was hat Sie motiviert, diese Geschichte zu erzählen? Warum interessiert sie diese Untergrund-Kultur?

Der Iran ist ein facettenreiches und faszinierendes Land mit einer jahrtausendealten Kulturgeschichte. Die gegenwärtigen religiösen Führer wollen keine Unterwanderung durch westliche Kultur. Die Ajatollahs sehen in der westlichen Musik ein Feindbild mit der Macht, ihre Autorität zu unterwandern. Nationale Popmusik ist teilweise erlaubt. Aber mit Heavy Metal assoziieren sie blanken Satanismus. Die Musik meiner Protagonisten, also Deep House und überhaupt jegliche Art von elektronischer Musik von DJs, ist unter Androhung von hohen Strafen verboten. Jeder öffentliche Auftritt und jede CD-Hülle muss staatlich genehmigt werden. Erschad, das Ministerium für Kultur und islamische Führung, wacht über jedes Konzert. Doch im Untergrund gibt es im Iran alles. Drogen, Alkohol und wilde Partys. Eine Art Freiheit im Verborgenen.

Mich haben die Freiräume interessiert, die sich die jungen Leute unter dem strengen Auge der Islamischen Regierung schaffen. Mich hat interessiert, wie sie diese Räume organisieren, wie sie diese gestalten und mit ihnen das System unterhöhlen. Die Szene ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Es gibt Dutzende von verbotenen Bands und DJs. Die meisten dieser jungen Menschen sind eigentlich apolitisch in

RISE AND SHINE CINEMA

ihrer Einstellung. Dennoch hat ein Film über sie und ihren unermüdlichen Einsatz für ihre persönliche Freiheit politische Kraft.

Als Filmemacherin interessiert mich die allgegenwärtige Präsenz des rigiden politischen Systems. Erstaunt war ich aber auch, dass die Macht des Regimes im Alltag der Bevölkerung letztlich doch limitiert ist.

- Wie ist es Ihnen gelungen, die Dreharbeiten durchzuführen? Sie haben ja sehr viel mit versteckter Kamera gedreht?

Dieser Film war wahrlich kein einfaches Unterfangen. Es versteht sich von selbst, dass wir keine offizielle Dreherlaubnis bekommen hätten. Wir haben auch keine Akkreditierung als Filmschaffende beantragt.

Filmequipment in das Land zu bekommen ist dazu extrem schwierig. Meine Tonausrüstung wurde am Zoll konfisziert. Ich hatte sie per Kurier einführen wollen, wohlweislich ohne Absender. Schließlich gelang es mir, neues Material vor Ort zu besorgen. Eine komplizierte und langwierige Angelegenheit.

Die Dreharbeiten mussten gut vorbereitet und durchdacht sein. Gefilmt haben wir vor allem mit einer Fotokamera und an heiklen Orten mit einem speziell programmierten iPhone. Für die Fotokamera hatte ich verschiedene Speicherkarten. Die einen nutzte ich zum Filmen, auf den Anderen waren Touristenbilder. Nach jedem Dreh tauschte ich die Karten sofort aus – versteckte die Drehdaten in meinem BH - und konnte so bei jedem Polizeistopp meine ‚Sightseeing‘-Bilder vorzeigen.

Für Aufnahmen in offiziellen Gebäuden oder Institutionen benutzte ich ausschließlich ein iPhone. Ich habe es in einem Hemd versteckt, welches ich auf dem Bazar habe anfertigen lassen. Bis das Hemd saß und funktionierte, vergingen zehn Besuche beim Schneider.

Ein gutes Beispiel dafür ist der Dreh im Ministerium für Kultur und Islamische Führung. Dank der versteckten Kamera bekommen wir einen höchst authentischen Einblick in das Bewilligungsverfahren und in die Art, wie diese Ämter funktionieren.

- Wie gefährlich waren diese Dreharbeiten?

Der Dreh im Ministerium für Kultur und Islamische Führung war sehr riskant. Dazu kam, dass wir nur einen Versuch hatten. Es musste also alles akribisch vorbereitet werden. Wir sind viele Male dorthin, haben das Gebäude inspiziert und geschaut, wer wo wie sitzt, damit wir überhaupt etwas vor die versteckte Linse bekommen. Dazu mussten wir herausfinden, ob wir am Eingang durchsucht werden, da ich unbedingt Funkmikrofone verwenden wollte.

RISE AND SHINE CINEMA

- Was hätte passieren können, wenn Sie aufgefliegen wären?

Das Problem im Iran ist die Willkür. Deswegen lässt sich das Ausmaß möglicher Bestrafungen nicht abschätzen. Es wäre aber mit Sicherheit nicht lustig geworden.

- Wie oft waren Sie für Dreharbeiten im Iran? Wie können wir uns das bei der Ein- und Ausreise vorstellen?

Ich war über einen Zeitraum von 1,5 Jahren fünf Mal im Iran. Ich hatte Glück. Es ist keine Selbstverständlichkeit, alle paar Monate ein neues Touristenvisum ausgestellt zu bekommen. Bei einer Ablehnung wären die Dreharbeiten zu einem abrupten Ende gekommen.

Die Ein- und Ausreise am Flughafen in Teheran war jeweils von gründlichen Gepäckkontrollen begleitet. Abgesehen von Unmengen Schweizer Schokolade (auf dem Hinflug) und iranischem Nougat (auf dem Rückflug) hatte ich nichts Auffälliges im Gepäck.

Das Filmmaterial aus dem Land zu schaffen, war eine andere Herausforderung. Ich habe Festplatten verschlüsseln lassen, die offene Partition mit Touristenbildern gefüllt und die Drehdaten in der verschlüsselten Partition gespeichert. Diese Daten selber mit aus dem Land zu nehmen war keine Option. Im Endeffekt haben mich iranische Studenten unterstützt, die in europäischen Städten studieren und auf Heimaturlaub waren. Sie haben die Festplatten mitgenommen. Das Filmmaterial landete also in ganz Europa verteilt, von wo aus ich es per Kurier zurück in die Schweiz habe bringen lassen.

- Wie geht es Anoosh und Arash heute? Wo leben sie und was machen sie?

Die beiden haben 1,5 Jahre in einem Asylantenheim in den Schweizer Bergen verbracht, umringt von Kühen und Ziegen, und auf den Bescheid der Behörden gewartet. Seit Ende April wissen sie, dass sie bleiben dürfen! Sie hoffen natürlich nun mehr auflegen zu können, endlich zu reisen und die Freiheit zu leben, die sie sich erträumt haben.

- Wie sehen Sie persönlich den Iran heute?

Ich denke mit der Lockerung der Sanktionen und durch den medialen Fokus der letzten zwei Jahre, ist eine innenpolitische Mäßigung und ein Hauch von Offenheit zu spüren, die sich auch positiv auf den kulturellen Sektor auswirkt. So berichten es zumindest meine Freunde im Iran.

Mit meinem Film möchte ich diese Tendenz unterstützen.

RISE AND SHINE CINEMA

INTERNATIONALE PRESSESTIMMEN

„Ein hypnotisierender Film. Eine starke und bewegende Reise. Nah und persönlich. Wie ein befreiender Exorzismus.“

Muriel Del Don, Cineuropa

„Ein Triumph und eine Sensation“

Christian Jungen, NZZ am Sonntag

„Der Film, der am meisten rockt.“

Hot Docs, Toronto

„Susanne Regina Meures verleiht dem Begriff "Underground" mit Raving Iran eine Bedeutung.“

Andrew Mensah, Stamp The Wax

„Ein beeindruckender Dokumentarfilm, ein reines Wunderwerk... gedreht unter sehr schwierigen Bedingungen.“

Jonathan Lalbat, Beat à l'air webzine

„Innovativster Film der ganzen Auswahl.“

Prix du jury SSA/Suissimage, Visions du Réel, Nyon

„Ein außergewöhnlich mutiger und ehrlicher Dokumentarfilm, der nebenbei auch noch jede Menge echten Techno bringt. Sehr empfehlenswert! - wirklich atemberaubend.“

Joe Bendel, J.B. Spins

„Raving Iran ist so klar und direkt wie die Musik seiner Protagonisten. Eine schwarze Komödie.“

Christos, EVIL GENIUS Blog

„Raving Iran erwärmt einem das Herz, so wie es einem das selbige bricht.“

Richelle Charkot, Broken Pencil Magazine

RISE AND SHINE CINEMA

A division of Rise and Shine World Sales
Borselstraße 16, 22765 Hamburg
Tel. +49 30 47372980 - Fax: +49 30 473729820
E-Mail: info@riseandshine-cinema.de

RISE AND SHINE CINEMA

„Ein mutiger und ausdrucksstarker Dokumentarfilm.“

Greg Klymkiw, *THE FILM CORNER*

„Raven oder nicht Raven? Sterben oder nicht sterben? Die großartigen House DJs Anoosh und Arash sollten Stars sein. In einem Land, das ihre Musik als unheilig genug einstuft, um Gefängnis, Folter und Tod zu rechtfertigen, kommt die Öffentlichkeit zu suchen einem Selbstmord gleich. Es ist ein Wunder, dass Filmemacherin Susanne Regina Meures diese erschütternde Geschichte eingefangen hat, eine Chronik über die Unterdrückung der kreativen Freiheit. Der Film gibt uns eine seltene Innenansicht.“

Greg Klymkiw, *THE FILM CORNER*

AUSGEWÄHLTE FESTIVALS UND PREISE

- Visions Du Réel, Nyon – Prix du Jury SSA/Suissimage
- Guanajuato International Film Festival – Bester Dokumentarfilm
- Solo Positivo Film Festival – Bester Film und Publikumspreis
- First Steps Der Deutsche Nachwuchspreis – Nominierung Bester Dokumentarfilm
- Festival del Film Locarno
- DOK.fest München
- Hot Docs, Toronto
- Bel Docs, Belgrade
- Iranian Film Festival, Zürich
- Krakow Film Festival
- Encounters, South African International Documentary Festival
- Biografilm Festival, Bologna
- Hot Docs, Australia
- Middle East Now Festival
- Brave Festival
- Turku Modern Festival
- Audioriver – Independent Worlds Festival
- Ambulante Colombia
- GEM Fest
- Kitzbühel International Film Festival
- Oulu Music Film Festival

RISE AND SHINE CINEMA

A division of Rise and Shine World Sales
Borselstraße 16, 22765 Hamburg
Tel. +49 30 47372980 - Fax: +49 30 473729820
E-Mail: info@riseandshine-cinema.de